Diskussion um Flüchtlinge

Die Not von Flüchtlingen bedarf einer humanitären Antwort, aber doch nicht in einem strauchelnden und in Teilbereichen schon aus dem Gleichgewicht geratenen Stadtteil wie Blumenthal. Beabsichtigt der Beirat nun auf Biegen und Brechen, den Bereich der George-Albrecht-Straße auf WiN-Fördergebiet-Voraussetzungen zu trimmen? Die Signalwirkung für die ansässige Bevölkerung und den Einzelhandel halte ich für verheerend. Der Stadtteil wird sich so bei den vielen ungelösten Aufgabenstellungen weiter sozial entmischen. Der beabsichtigte ‚Turnaround' ist noch lange nicht vollzogen. Da ist es fahrlässig und vermessen von Teilen des Beirats, auch noch freiwillig Menschen integrieren zu wollen, die möglicherweise nicht alle wirklich vor dem Bürgerkrieg geflohen sind. Auch kriminelle Clanstrukturen könnten dieses offene Tor auf bekannte Weise nutzen. Da soll sich dann niemand wundern, wenn bei der nächsten Wahl ein ungeliebtes Ergebnis zustande kommt. Die Bausteine hierfür liegen in solch bürgerfernen Selbstüberschätzungen begründet.

Oliver Meier, 28719 Bremen

Seinem ärgsten Feind wünscht man nicht den Einzug in die George-Albrecht-Straße. Ortsamtsleiter Peter Nowack hat keine Probleme die eintreffenden Flüchtlinge diesem Straßenzug zuzuweisen. Und dieses, obwohl Sozialstaatsrat Horst Frehe bei seinen Sondierungen Blumenthal bisher bewusst außer Acht gelassen hatte. Zu schwer wogen die Negativberichte dieses Stadtteils in der Vergangenheit. Geld, ungefähr eine halbe Million Euro pro Jahr, könnte den Ortsamtsleiter überzeugen. Dieses ist mehr als für die Baseballkappen, die er kürzlich verschenkte. Aber wieder sind es Steuergelder, derer man sich bedienen will. Blumenthal mag Flüchtlinge aus dem Kontingent Bremen-Nords aufnehmen, einen Hauptanteil zu beherbergen, wäre töricht.
Eine ungenutzte Immobilie der Stadtgemeinde Bremen schlummerte jahrelang ohne Nutzung vor sich hin in Blumenthal: Der Sattelhof am Burgwall Stadion. Dieses wäre eine Unterkunft für lediglich ein Dutzend Flüchtlinge, aber eine menschenwürdigere Unterbringung im Vergleich zu der angedachten Containersiedlung in Grohn.

Karl-Günter Wien, 28779 Bremen

Standort von „Sir Charles"

In der Angelegenheit 'Sir Charles' kann ich den absurden Richtungsstreit um den Standort des Maskottchens nicht nachvollziehen. Was hat der Förderverein Wätjens Park mit dem steinernen Schafbock zu tun? Absolut gar nichts! Diese Figur ist ein historisches Vermächtnis der BWK und gehört demzufolge auch an einen BWK-Gedächtnis-Standort. Dass der Förderverein solch ein abwegiges Anspruchsdenken generiert, entbehrt jeglicher Logik und ist eher einem vermeintlichen Geltungsbedürfnis des Vorsitzenden geschuldet. Das World-Trade-Center ist auch nicht in Chicago wieder aufgebaut worden! Dann die unendliche Geschichte mit dem Wätjens Park. Dass Vandalismus überall Schäden anrichten kann, ist hinlänglich bekannt! Normalerweise fängt man solche Schadensfälle mit einer Versicherung ab. Doch dieses selbstverschuldete Manko bejammert man hier mit unendlichem Geschrei. Da Herr Frankenberg das Schreiben der Staatsanwalt kennt, ist doch wohl klar, dass bei diesem Schadensverursacher nichts Geldwertes zu holen ist. Und wenn dieser Fall zufriedenstellend geregelt wäre, kommt ein anderes Malheur daher! Möglicherweise wäre solch eine Untat gar nicht passiert, wenn die Örtlichkeiten nicht so versteckt wären. Das Waldgelände sollte etwas freundlicher gestaltet werden, damit es vom Publikum auch angenommen und belebt wird. Dazu gehört, dass man diesen dunklen Moloch erst einmal auslichtet – denn man sieht vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr – und Liege- und Spielwiesen anlegt.

Karl Schupp, 28779 Bremen

Als alte ehemalige BWK-Mitglieder befürworten wir den Vorschlag von Detlef Gorn, die Skulptur des Schafbocks auf das BWK-Gelände zurückzuversetzen. Jahrzehntelang stand sie am Verwaltungsgebäude der BWK. Wenn dieser angestammte Standort aus privatrechtlichen Gründen nicht infrage kommen kann, so ist der Platz am Eingangstor der BWK der beste und sichtbarste Ort dafür.

W. Schnaars, A. Jensen und H. Prigge, 28777 Bremen